

Hans-Uwe Hohner, Stefanie Grote & Susanne Dettmer
FU Berlin




Zum Zusammenhang von
Berufsverlaufsmustern und
individuellen Lebenszielen in
Medizin und Psychologie

Ausgangspunkt



- ⌘ Es gibt erfolgreiche Berufsverläufe und es gibt weniger erfolgreiche Berufsverläufe.
- ⌘ Der Zusammenhang von beruflichem Erfolg und Lebensqualität ist weiterhin untersuchungsbedürftig.

Beruflicher Erfolg als beruflicher Aufstieg (Außenperspektive)



⌘ Sehr erfolgreicher
Berufsverlauf

kontinuierlicher Aufstieg
in höchste Positionen
*Beispiel: mit 45 Jahren
Chefarzt*

⌘ Weniger erfolgreicher
Berufsverlauf

diskontinuierlicher Verlauf
kein (steiler) Aufstieg
*Beispiel: mit 45 Jahren
Ass. Arzt mit Zeitvertrag*

Erfolg in der Innenperspektive



⌘ Realisieren wichtiger beruflicher Ziele

= subjektiver Berufserfolg

⌘ Realisieren wichtiger außer- und überberuflicher Ziele

= subjektiver Lebenserfolg

Konfigurationen von Berufserfolg und Lebenserfolg

	<i>viel Berufserfolg</i>	<i>wenig Berufserfolg</i>
<i>viel Lebenserfolg</i>	generell erfolgreich ++	v.a. privat erfolgreich +-
<i>wenig Lebenserfolg</i>	v.a. beruflich erfolgreich -+	generell wenig erfolgreich --

Fragestellung

- ⌘ Zeigt sich empirisch ein Zusammenhang zwischen beruflichem Erfolg und „Lebenserfolg“?
- ⌘ Falls ja, wie stellt er sich dar in Bezug auf Profession und Geschlecht?



Empirische Untersuchung



- ⌘ Befragung von $N=936$ Arzt/inn/en und Psycholog/inn/en
- ⌘ Faktoren-, Item- und Skalenanalysen
- ⌘ univariate und multivariate Analysen

Stichprobe

	Psychologie männlich	Psychologie weiblich	Medizin männlich	Medizin weiblich	alle
abs. Anzahl	187	399	174	176	936
prozentual	20,0%	42,6%	18,6%	18,8%	100%
Geburtsjahr	1956	1957	1955	1958	1957
Anz.Kinder mean	1,5	1,4	1,7	1,4	1,5
Anteil Selbständig	45,3%	59,1%	40,0%	46,7%	50,1%
Anteil ang./verb	54,7%	40,9%	60,0%	53,3%	49,1%
Wo.St. (mean)	44,5	31,6	54,7	39,9	40,1

Operationalisierung der zentralen Konzepte



Indikatoren Berufserfolg

- ⌘ realisierte wichtige Ziele
(z.B. Karriere machen,
Arbeitsinhalt)
- ⌘ Berufsverlaufsmuster
(Aufstieg)
- ⌘ Erfolgsindex Success
(v.a. Einkommen,
Prestige, Position;
gruppenspezifisch)

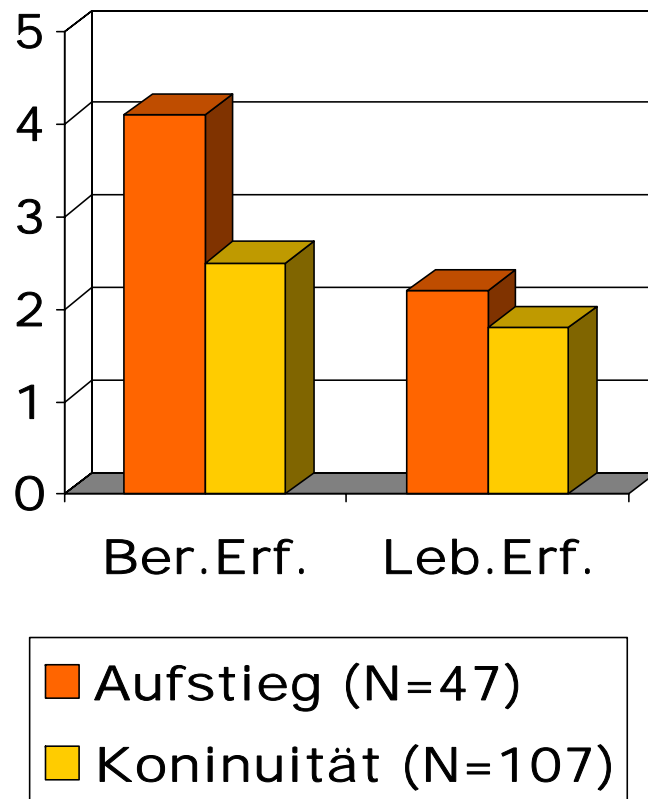
Indikatoren Lebenserfolg

- ⌘ realisierte wichtige Ziele
(z.B. genügend Zeit für
Partner, genug Zeit für
wichtige Dinge)

Skalen subjektive Erfolgsaspekte

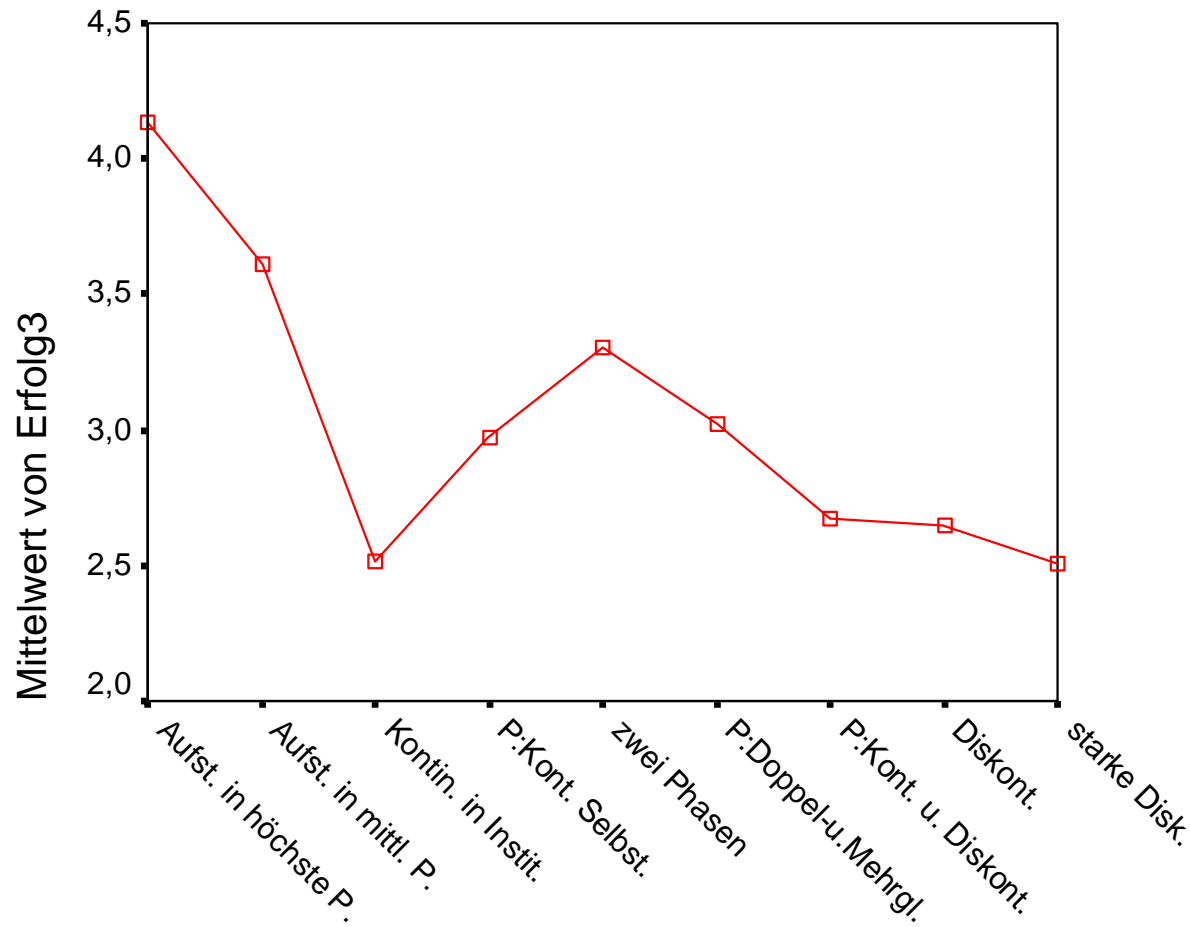
<i>Skala</i>	<i>Items</i>	<i>int. Kons.</i>	<i>mean / sd</i>
Lebenserfolg: Erstrebenswerte Aspekte	N=18	$\alpha = .76$	x=62,4 / 7,0
Lebenserfolg: Realisierte Aspekte (Skala <i>LERF</i>)	N=18	$\alpha = .80$	x=60,6 / 8,1
Zufriedenheit Privatbereich Skala <i>PENG 2</i>	N=3	$\alpha = .81$	x=10,9 / 2,7
realisierte Zeitsouveränität Skala <i>ZEITFAK 2</i>	N=3	$\alpha = .68$	x= 9,2 / 2,2
beruflich erfolgreich Skala <i>BINH 2</i>	N=5	$\alpha = .78$	x= 17,4 / 3,2

Berufsverlauf und Erfolg



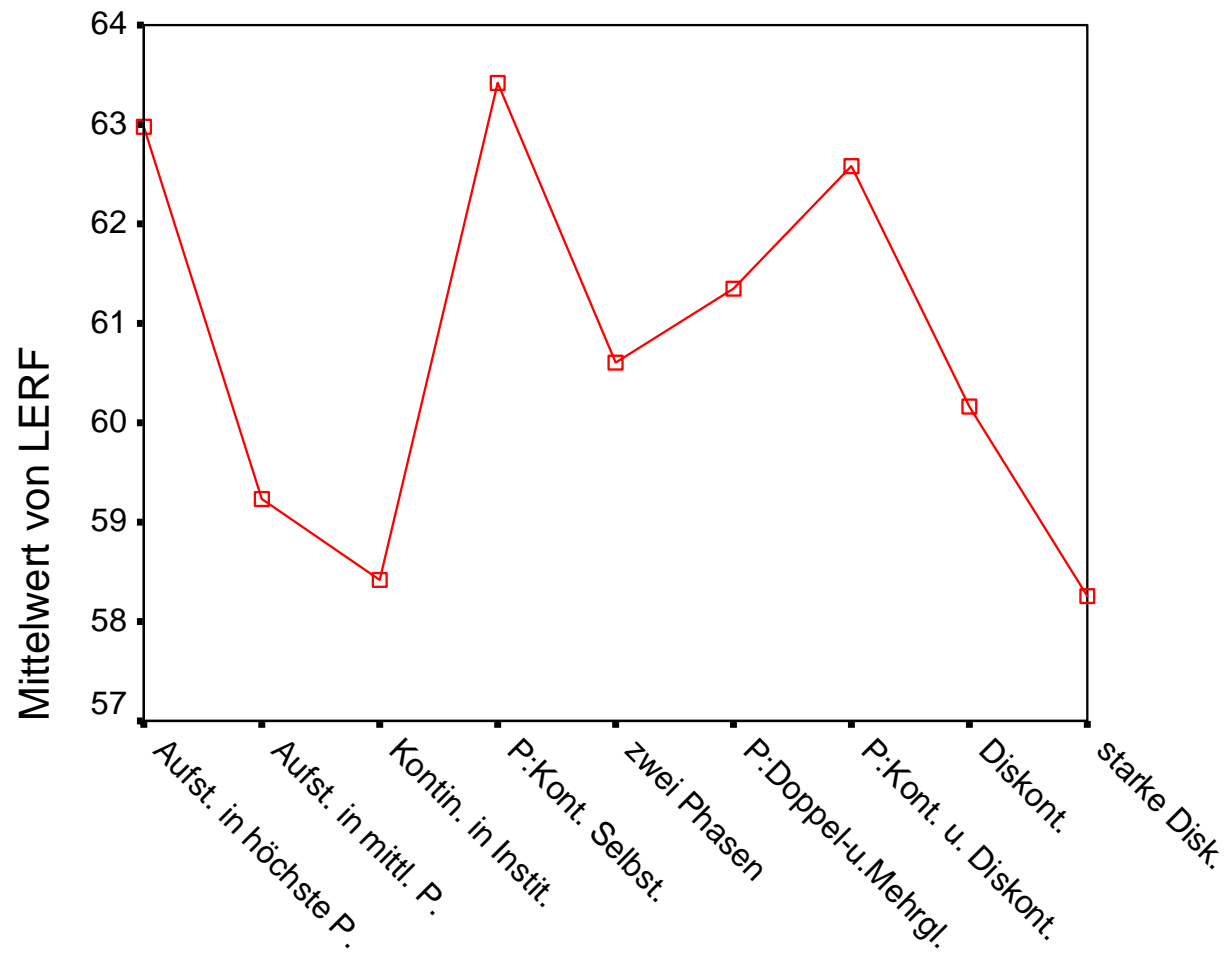
- ⌘ Varianzanalysen für die UV Berufserfolgsindex und realisierten Lebenserfolg (subjektiv) erbringen jeweils eine hochsignifikante Variation.
- ⌘ jeweils ist das „Aufstiegsmuster“ erfolgreich und das „Kontinuität in Institutionen-Muster“ wenig erfolgreich.
- ⌘ Objektiver Berufserfolg scheint also mit Lebenserfolg zu korrespondieren.

Berufsverlauf und Berufserfolg



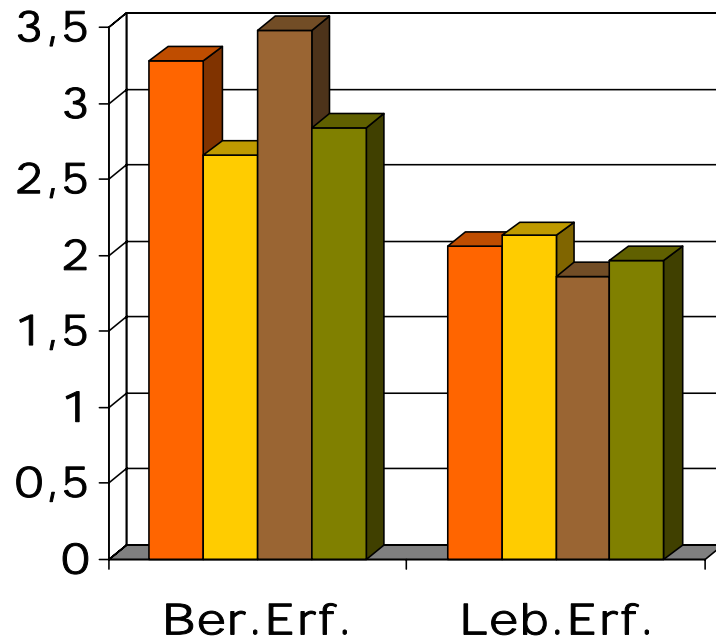
VERL1C

Berufsverlauf und Lebenserfolg



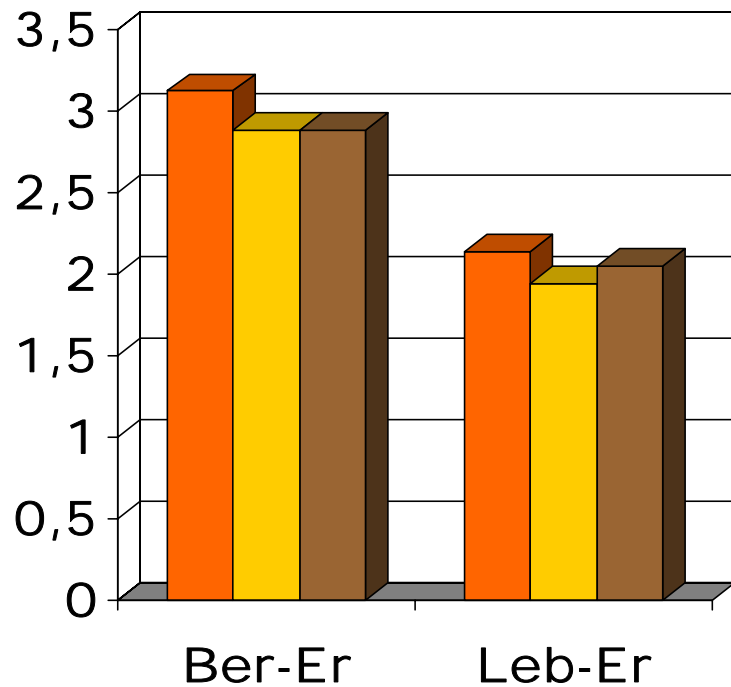
VERL1C

Geschlecht, Profession und Erfolg



- ⌘ Variation jeweils $p < .001$
- ⌘ Männer beider Berufe sind in beruflich faktisch erfolgreicher als die Frauen (Geschlechtseffekt, kein Professionseffekt).
- ⌘ Männer und Frauen in der Psychologie berichten mehr Lebenserfolg als Ärztinnen und Ärzte

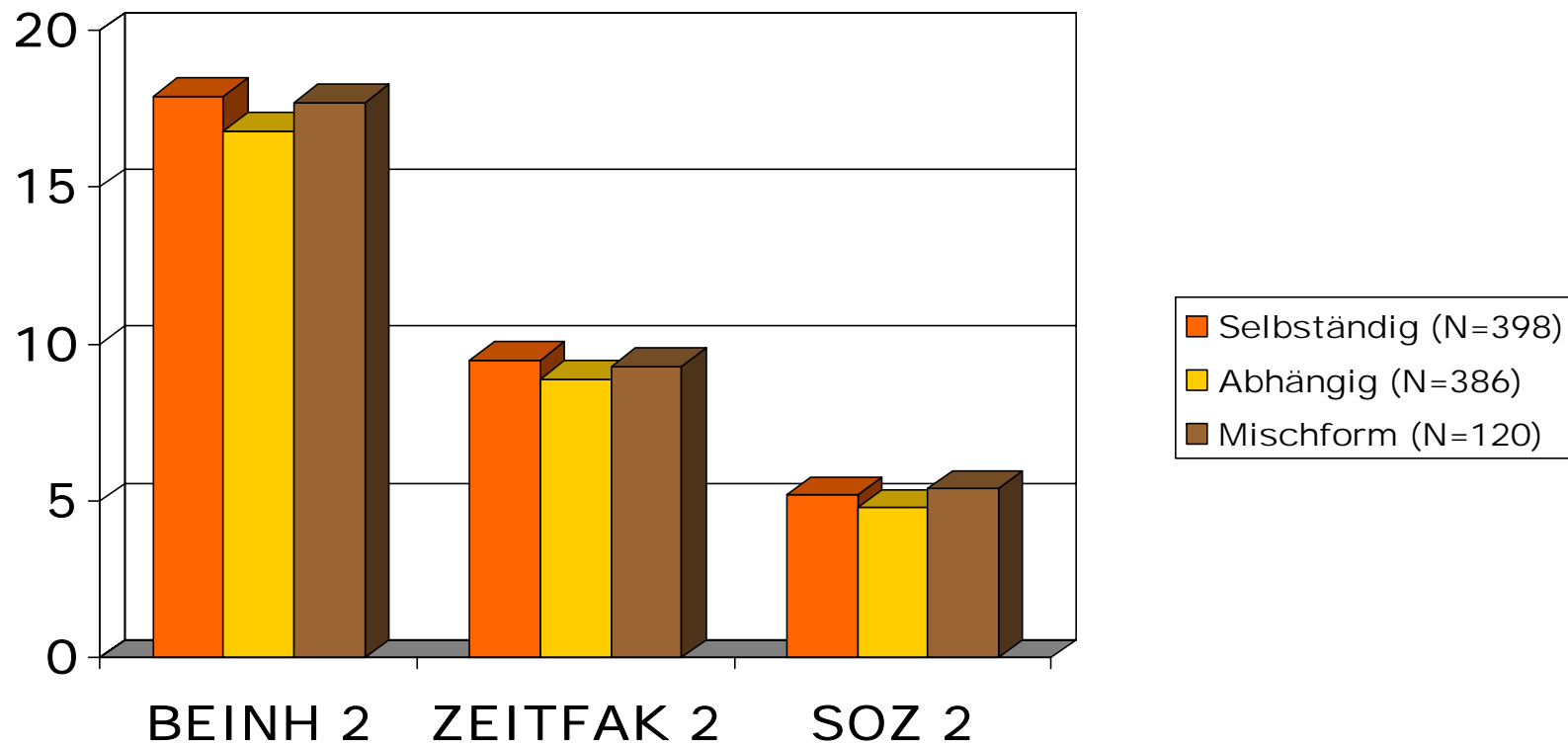
Selbständigkeit und Erfolg



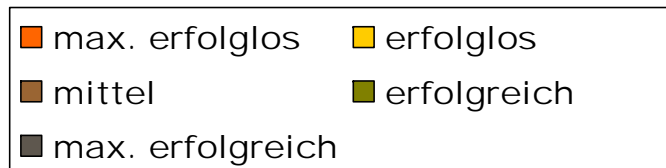
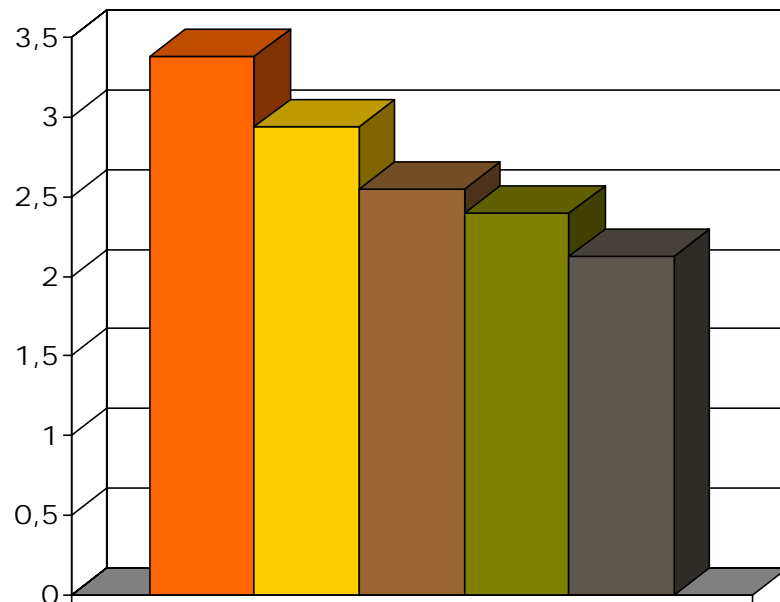
- ⌘ Jeweils $p.<001$ Variation
- ⌘ Selbständige und Freiberufler sind beruflich, aber auch überberuflich / außerberuflich erfolgreicher als die abhängig Beschäftigten

■ selbständig ■ ang./beamt. ■ Mischform

Selbständigkeit und Erfolg



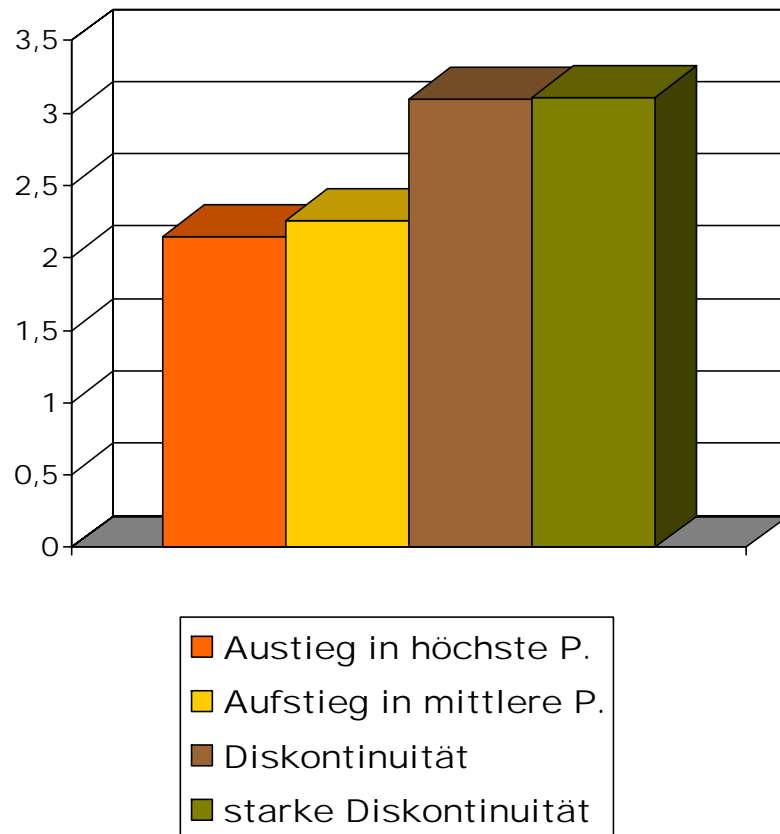
Faktischer Berufserfolg und berufliches Zurückstecken



*„Haben Sie bislang im Beruf zugunsten von Familie und Kindern zurückgesteckt?“
(Frage 48)*

- ⌘ Unterschiede sind statistisch bedeutsam $p < .001$
- ⌘ Je stärker der faktische Erfolg im Beruf ist, desto weniger hat man(n) zurückgesteckt.

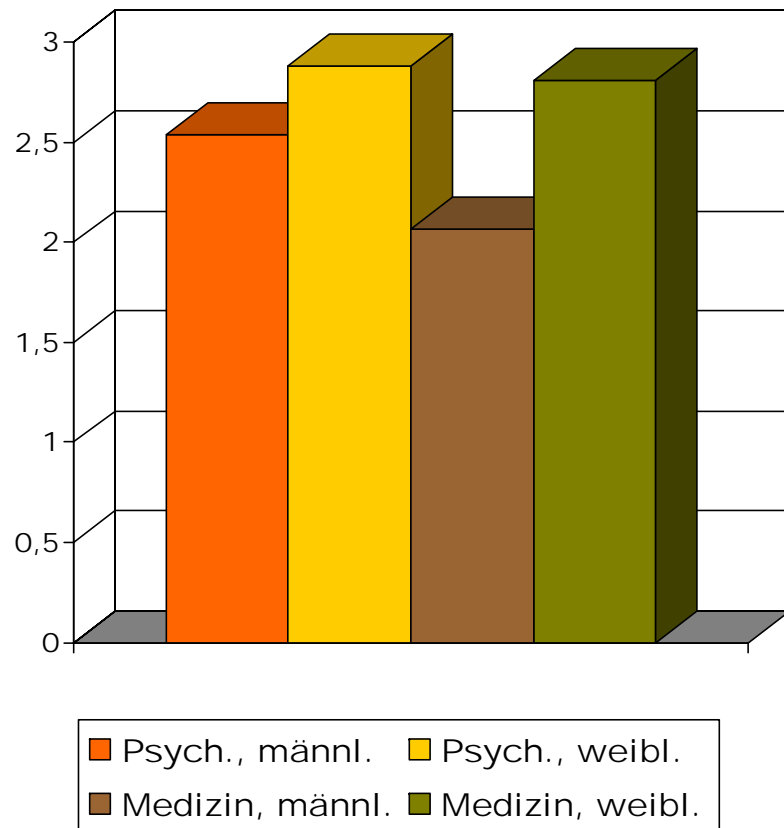
Berufsverlauf und berufliches Zurückstecken



*„Haben Sie bislang im Beruf zugunsten von Familie und Kindern zurückgesteckt?“
(Frage 48)*

- ⌘ Unterschiede sind statistisch bedeutsam $p < .001$
- ⌘ Am wenigsten haben die Aufsteiger zurückgesteckt.
- ⌘ Von allen Berufsverlaufsmustern haben die (stark) diskontinuierlichen mit Abstand am stärksten zurückgesteckt.

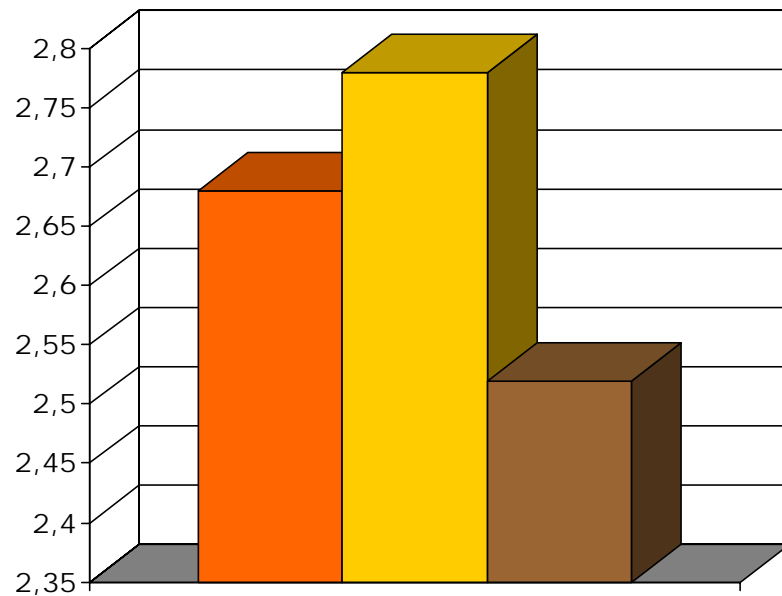
Geschlecht, Profession und berufliches Zurückstecken



*„Haben Sie bislang im Beruf zugunsten von Familie und Kindern zurückgesteckt?“
(Frage 48)*

- ⌘ Unterschiede sind statistisch bedeutsam $p < .001$
- ⌘ Am wenigsten haben die männlichen Ärzte zurück gesteckt.
- ⌘ Am stärksten die Frauen beider Professionen.

Lebensqualität und berufliches Zurückstecken

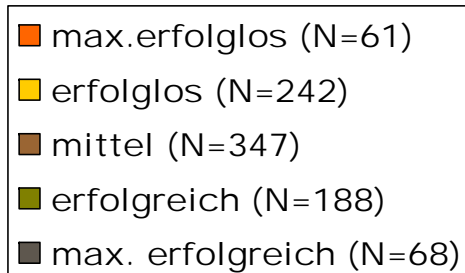
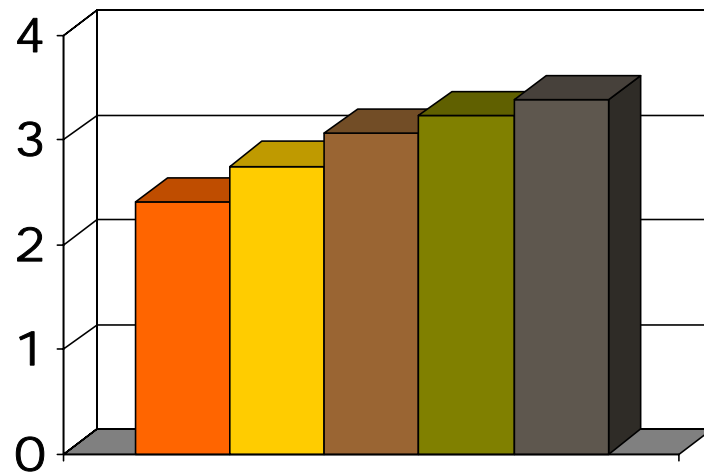


■ Leb-Erfolg gering (N=174)
■ Leb-Erfolg mittel (N=405)
■ Leb-Erfolg hoch (N=209)

*„Haben Sie bislang im Beruf zugunsten von Familie und Kindern zurückgesteckt?“
(Frage 48)*

- ⌘ Unterschiede sind statistisch bedeutsam $p < .05$
- ⌘ Die bezüglich Lebenserfolg hoch Erfolgreichen haben am wenigsten zurückgesteckt.

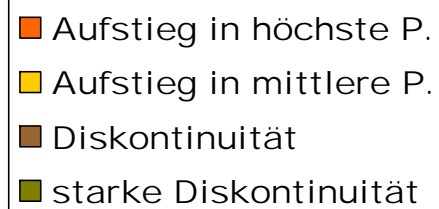
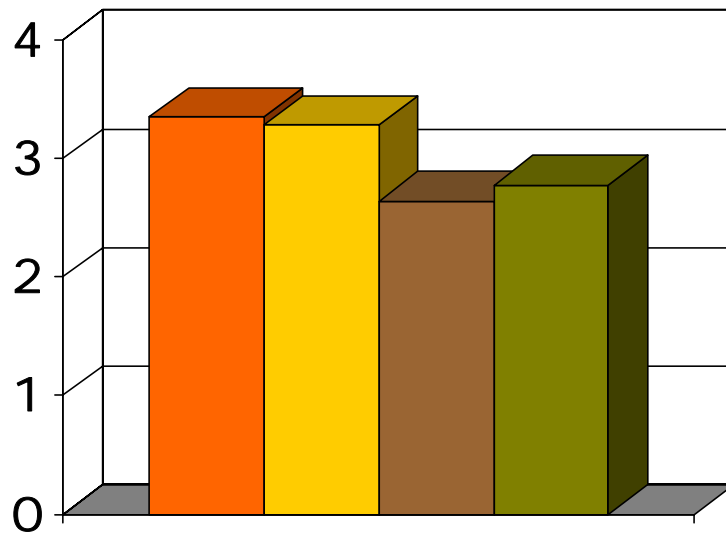
Faktischer Berufserfolg und Zurückstecken der Familie



„Musste bislang Ihre Familie zugunsten Ihres Berufes zurückstecken?“

- ⌘ Unterschiede sind statistisch bedeutsam $p < .001$
- ⌘ Je stärker die Befragten faktisch beruflich erfolgreich sind, desto **stärker** musste in ihren Augen die Familie zurückstecken.

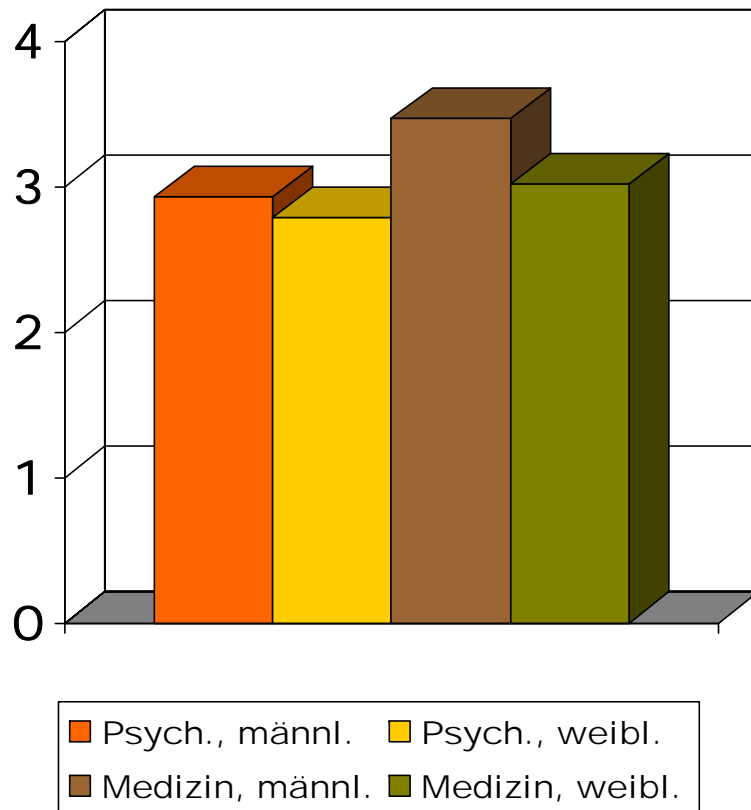
Berufsverlauf und Zurückstecken der Familie



„Musste bislang Ihre Familie zugunsten Ihres Berufes zurückstecken?“ (Frage 49)

- ⌘ Unterschiede sind statistisch bedeutsam $p < .001$
- ⌘ Die Familien der Aufsteiger mussten stärker zurückstecken

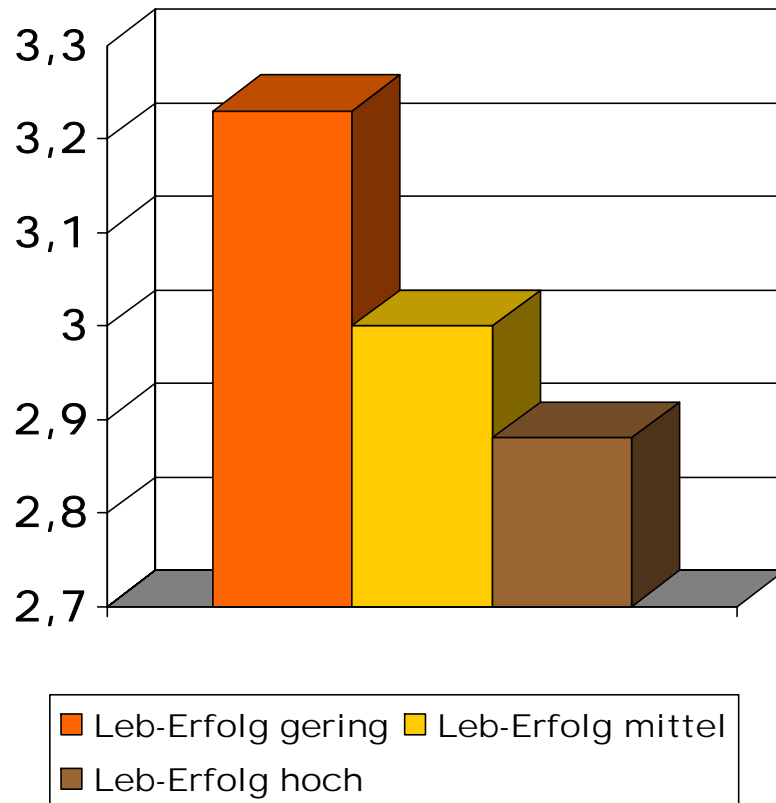
Geschlecht, Profession und Zurückstecken der Familie



„Musste bislang Ihre Familie zugunsten Ihres Berufes zurückstecken?“

- ⌘ Unterschiede sind statistisch bedeutsam $p < .001$
- ⌘ Am stärksten muss die Familie der Ärzte zurückstecken.

Lebensqualität und Zurückstecken der Familie




„Musste bislang Ihre Familie zugunsten Ihres Berufes zurückstecken?“ (Frage 49)

- ⌘ Unterschiede sind statistisch bedeutsam $p < .01$
- ⌘ Je stärker die Befragten **Lebenserfolg** realisiert sehen, desto **weniger** musste in ihren Augen die Familie zurückstecken.

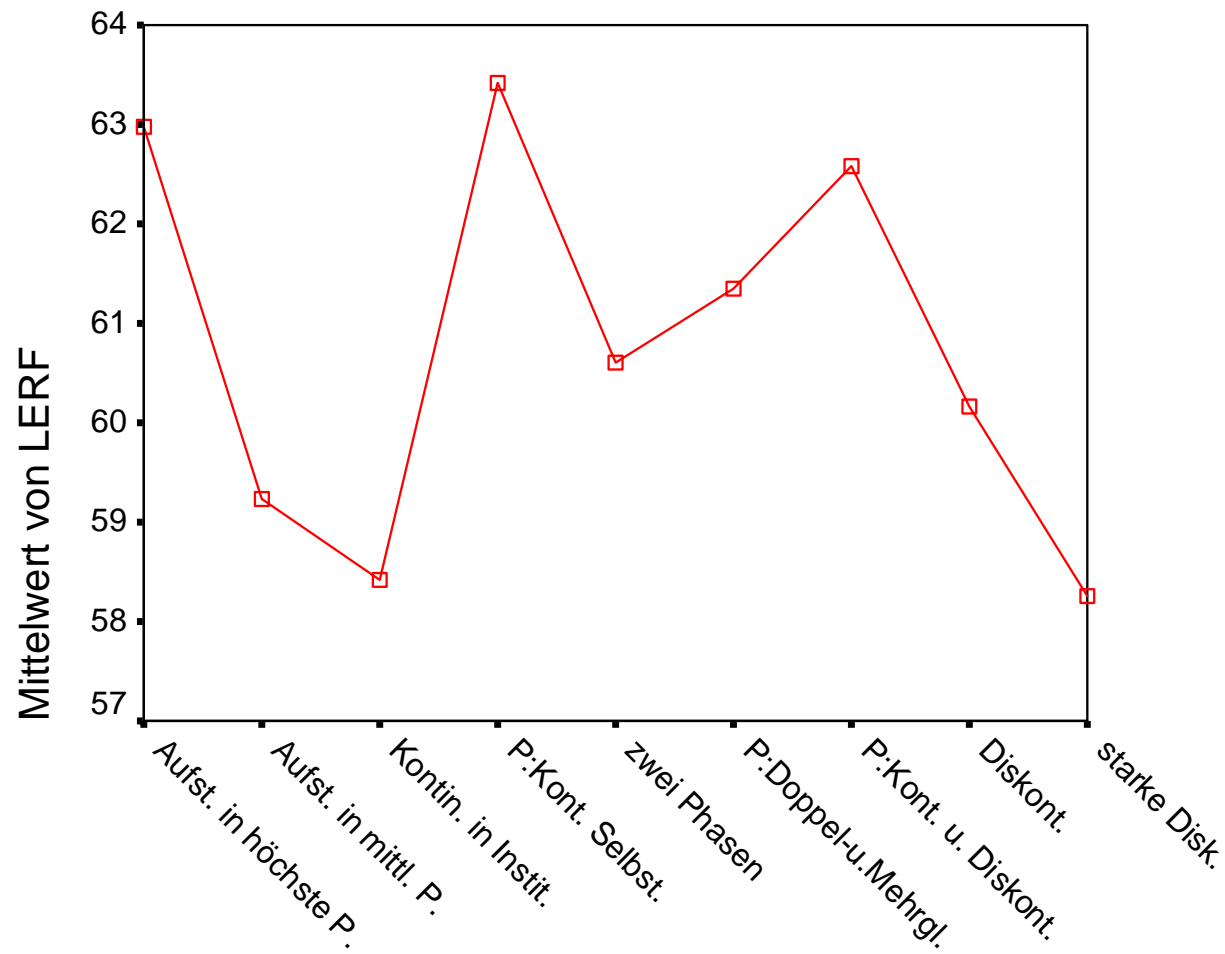
Zusammenhang von Berufs- und Lebenserfolg

⌘ Es gibt einen Zusammenhang und es gibt keinen Zusammenhang



- 
- ⌘ wie schon gezeigt: signifikanter Zusammenhang zwischen Berufsverlauf und subjektivem Lebenserfolg
 - ⌘ Hochsignifikanter Zusammenhang zwischen subjektivem Lebenserfolg und subjektivem Berufserfolg
 - ⌘ Kein statistisch signifikanter, nur tendenzieller ($p=.07$) Zusammenhang zwischen subjektivem Lebenserfolg und objektivem Berufserfolg (Success)
 - ⌘ daher differenziertere Betrachtung nötig:
Extremgruppenvergleich

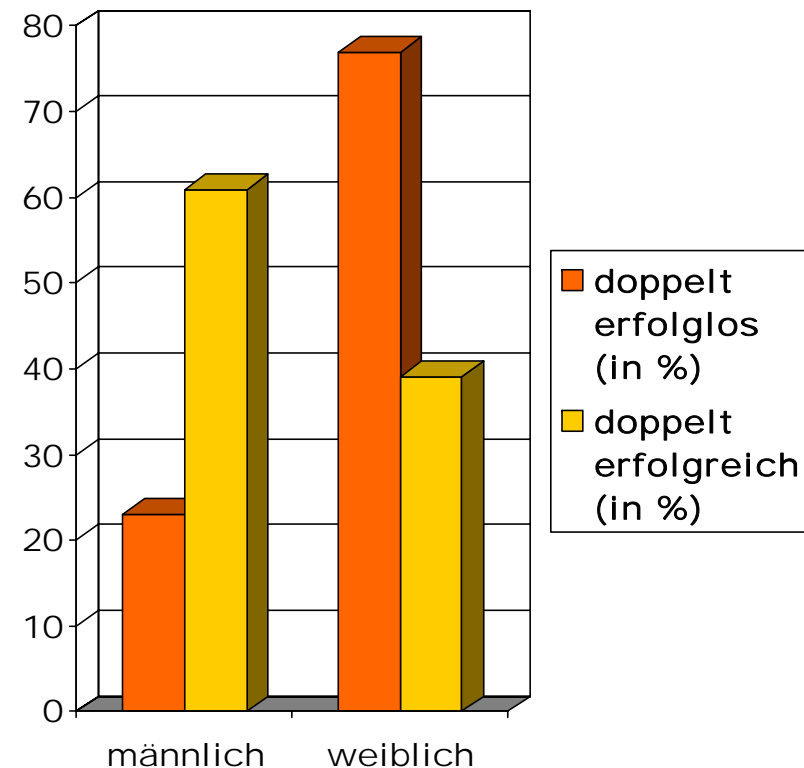
Nochmals zur Erinnerung: Zusammenhang Berufsverlauf und Lebenserfolg



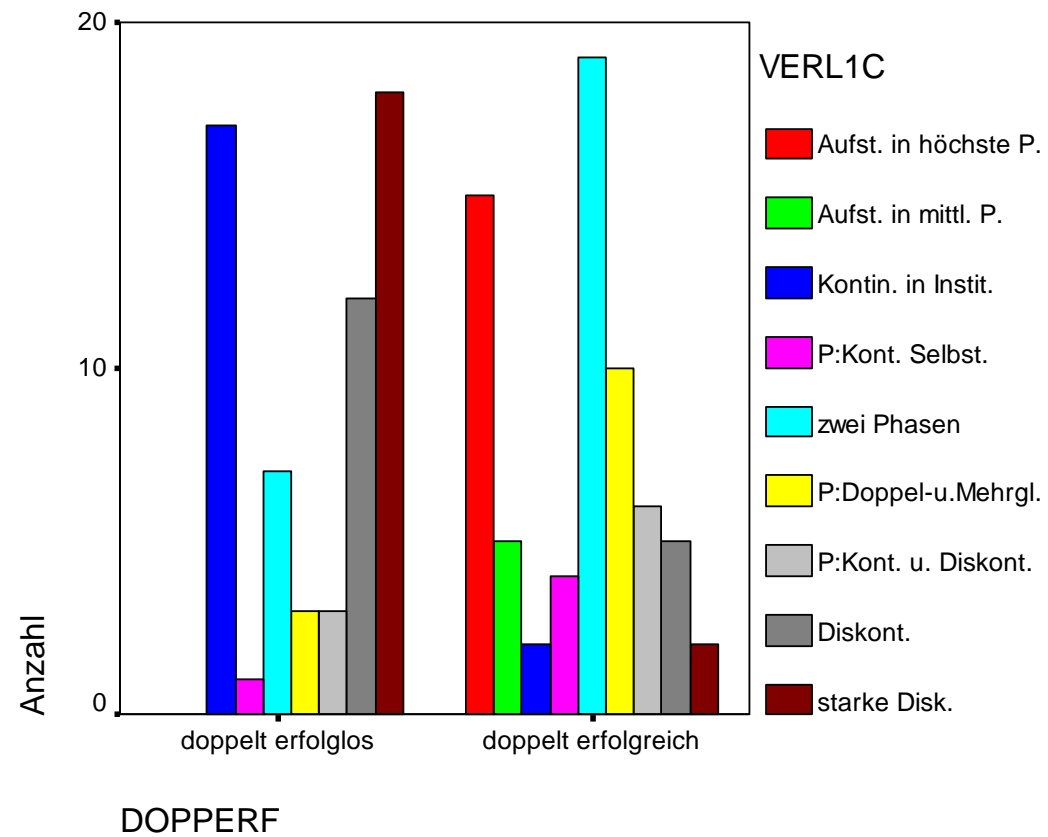
VERL1C

„Doppelt-Erfolgreiche“ und „Doppelt-Erfolglose“

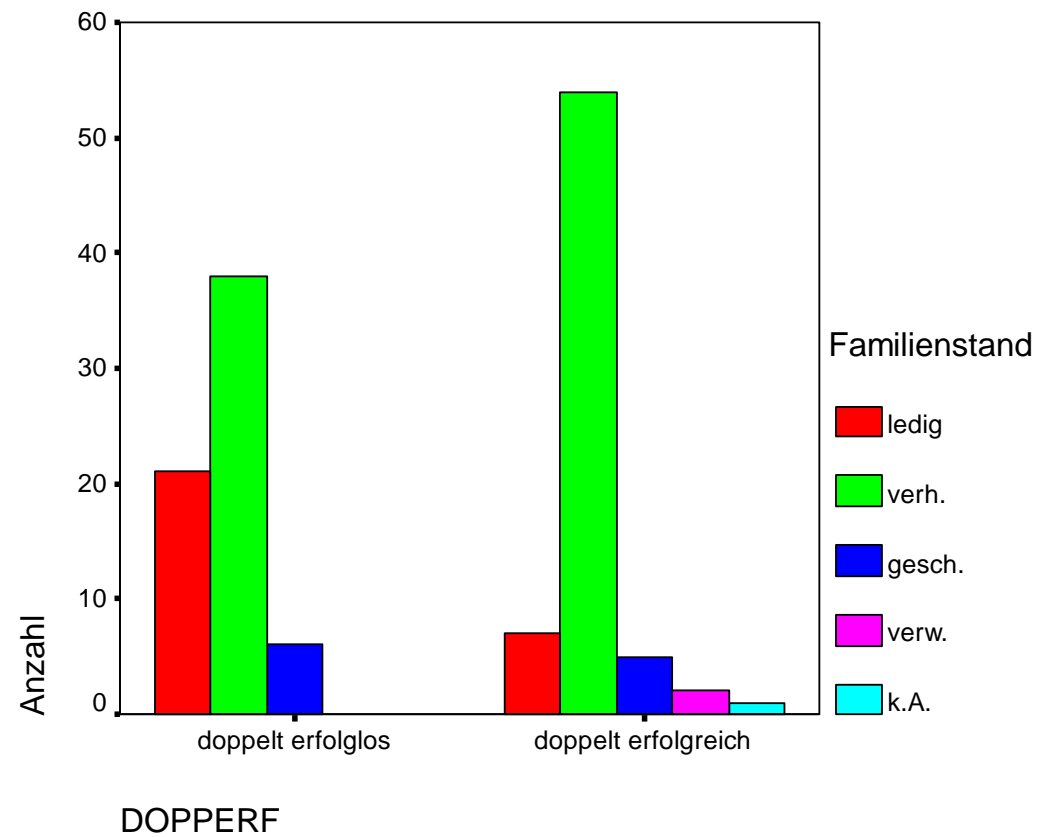
- ⌘ N=134 von N=936 (ca. 14%)
- ⌘ N= 77 Frauen, N= 57 Männer
- ⌘ N=86 Psychologie, N= 48 Medizin
- ⌘ Keine Professionsunterschiede
- ⌘ Starke Geschlechtsunterschiede (χ^2 , $p < .001$)
- ⌘ Unterschiede hinsichtlich Alter, Familienstand, Kinderanzahl ($p < .05$ bzw. $p < .01$)
- ⌘ Doppelt erfolgreich: 61% Männer, 39% Frauen, anderthalb Jahre jünger, mehr verheiratet, mehr Kinder
- ⌘ Doppelt erfolglos: 23% Männer, 77% Frauen, älter, weniger Kinder



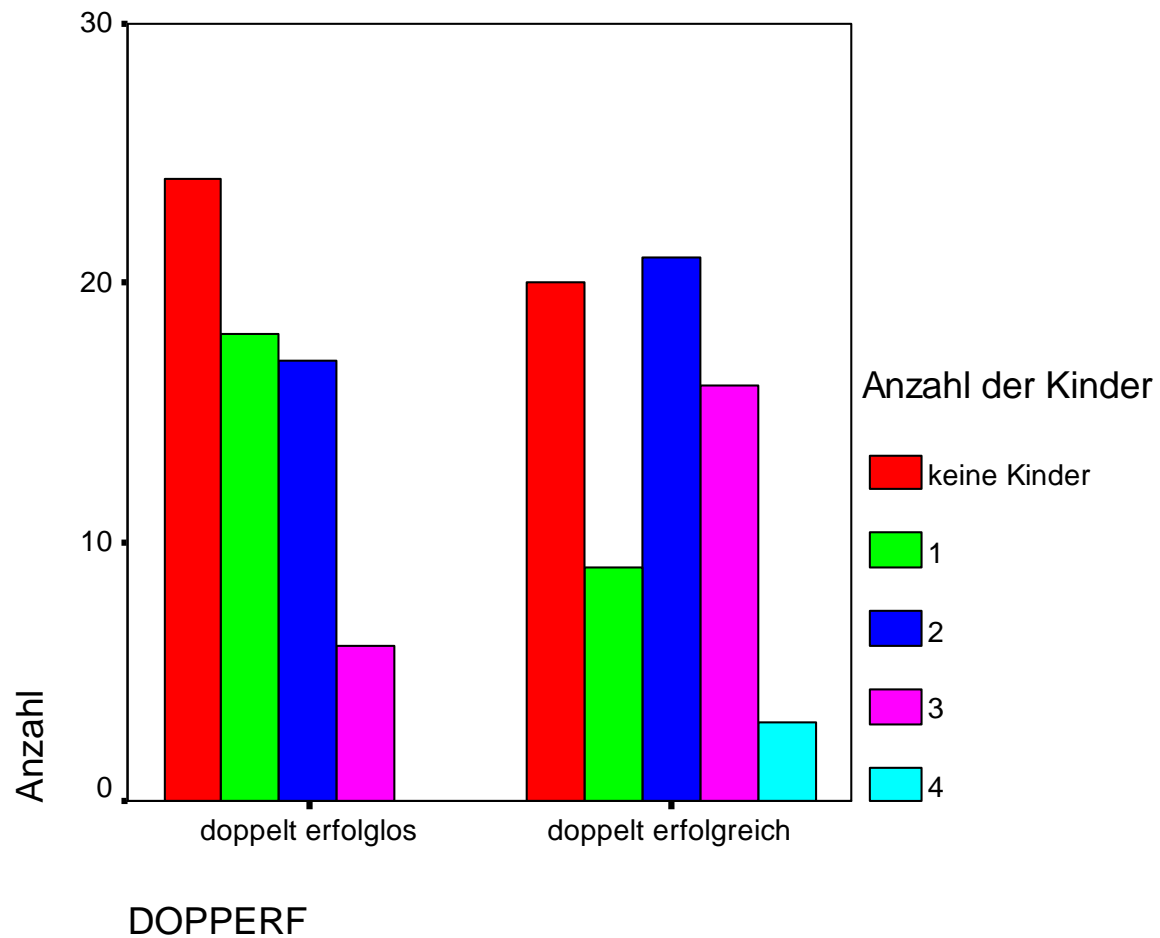
Berufsverlauf und Doppelerfolg



Familienstand und Doppelerfolg



Kinder und Doppelerfolg



Fazit



Offensichtlich gibt es einen Zusammenhang zwischen (objektivem) Berufserfolg und Lebenserfolg.

- ⌘ Die beruflich Erfolgreichen erleben auch einen höheren Lebenserfolg. Aber: Der berufliche Erfolg geht zu Lasten ihrer Familie
- ⌘ Und: Personen mit hohem Lebenserfolg haben sowohl im Beruf nicht zurückgesteckt und auch im Privatleben (für sich selbst, aber auch bezogen auf ihre Familie) weniger Abstriche gemacht.
- ⌘ further research is needed:
- ⌘ neben den Doppel-Erfolgreichen und Doppel-Erfolglosen müssen auch als besonders interessante Gruppe die Mischtypen genauer analysiert werden.

Fragen, Diskussionspunkte

